

Es informiert Sie	Heike Löber
Telefon (0202)	563 49 28
Fax (0202)	563 85 31
E-Mail	heike.loeber@stadt.wuppertal.de
Datum	19.02.15

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses Soziales, Familie und Gesundheit (SI/0528/15) am 18.02.2015**

Anwesend sind:

#### **Vorsitz**

Herr Michael Wessel ,

#### **von der CDU-Fraktion**

Frau Rosemarie Gundelbacher , Frau Claudia Hardt , Herr Christian Schmidt ,

#### **von der SPD-Fraktion**

Herr Mark Esteban Palomo , Frau Ulrike Fischer , Herr Thomas Krings ,

#### **von der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Frau Ilona Schäfer , Herr Marcel Simon , Frau Dagmar van Gemmern ,

#### **von der FDP-Fraktion**

Frau Eva Schroeder ,

#### **von der Fraktion DIE LINKE**

Herr Cemal Agir ,

#### **von der WfW-Fraktion**

Frau Monika Kasten ,

#### **berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW**

Frau Brunhilde Wöll ,

#### **als sachkundige Einwohner/in**

Herr Bernd Engels , Herr Frank Gottsmann , Herr Dr. Christoph Humburg , Frau Barbara Hüppe ,

#### **Vertreter/innen der Verwaltung**

Frau Marianne Krautmacher , Herr Dr. Stefan Kühn , Herr Michael Lehnen , Herr Dr. Jörg Rieger ,  
Herr Oliver Schneider , Herr Markus Wilk ,

Schrifführerin: Heike Löber

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 18:00 Uhr

## I. Öffentlicher Teil

---

### 1 **Bericht / Präsentation zur Übernahme der Bereiche Geburtshilfe und Gynäkologie der St. Anna-Anna-Klinik Wuppertal durch die HELIOS Kliniken - Mündlicher Bericht Herr Dr. Baenkler, Klinikgeschäftsführer HELIOS Kliniken Wuppertal -**

Herr Dr. Baenkler berichtet mit unterstützender Power Point Präsentation (der Niederschrift als Anlage 1 beigefügt) im Einzelnen zu:

- Daten und Fakten zu den HELIOS Kliniken
- Struktur der Region West
- HELIOS Klinikum Wuppertal – Daten und Fakten
- Entwicklung Arbeitsplätze
- Standorte
- Gynäkologie und Geburtshilfe – Fahrplan
- Wichtige Vorteile der künftigen Strukturen
- Implikationen für Mitarbeiter der Gynäkologie und Geburtshilfe
- Informations-Konzept
- Neue Heimat der Gynäkologie und Geburtshilfe in Barmen

Auf Nachfragen der Ausschussmitglieder erläutert Dr. Baenkler ergänzend:

- Die bisherigen Arbeitsverträge nach AVR würden durch HELIOS umfänglich aufrechterhalten – soweit nicht Mitarbeiter selber widersprechen.
- Es gebe keine Pläne zur Übernahme des HNO-Bereiches der St. Anna Klinik durch HELIOS. Das Klinikum verfügt bereits über eine entsprechende Fachabteilung.
- Das Angebot der Hebammenschule soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Zu den Details laufen derzeit noch Verhandlungen.
- Bis zur Fertigstellung des Neubaus in Barmen werde HELIOS Mieter der Klinik-Einrichtungen in der Vogelsangstraße sein

Dr. Humburg erklärt, eine Übernahme der Akademie für Gesundheitsberufe durch HELIOS sei nicht beabsichtigt. Die Baby-Klappe solle gemeinsam mit HELIOS weitergeführt werden. Bzgl. der Elternschule liefen Gespräche mit HELIOS.

Der Vorsitzende dankt Herrn Dr. Baenkler für seinen Vortrag.

Der Vorsitzende schlägt vor, angesichts der heute kurzfristig vorgelegten Antworten des Jobcenters, die Behandlung der TOP 9 , 10 und 11 auf die nächste Sitzung zu vertagen. Diesbezüglich wird Einvernehmen im Ausschuss festgestellt.

---

### 2 **Gemeinsamer Antrag - Spielsuchtprävention ausbauen** **Vorlage: VO/0848/14**

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 18.02.2015:

Der Antrag wird mit den Stimmen der Fraktionen CDU und SPD abgelehnt. Die Vertreter der Fraktionen BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN, FDP, DIE LINKE und WfW stimmen dem Antrag zu.

---

**2.1 Bericht über die Arbeit der Spielsuchtberatung**  
**Vorlage: VO/0848/14/1-A**

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird der TOP vor TOP 2 behandelt.  
Nach ausführlichem Bericht durch Frau Kirchner, Caritasverband Wuppertal/Solingen, beantragt Frau Stv. Hardt für die CDU-Fraktion, die Verwaltung möge prüfen, welche Möglichkeiten bestehen, um die [Fach-] Stelle für die Spielsuchtberatung aufrechtzuerhalten.  
Herr Stv. Kring schließt sich diesem Antrag für die SPD-Fraktion an.  
Frau Stv. Schäfer bittet, auch sonstige Finanzierungsmöglichkeiten, wie die über die Krankenkassen, zu prüfen.  
Herr Agir erklärt Unterstützung für den Antrag der CDU-Fraktion.  
Beig. Dr. Kühn sagt die Vorlage eines Vorschlags in der nächsten Sitzung zu.  
Herr Dr. Humburg sagt zu, seitens des Caritasverbandes ebenfalls (externe) Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen.

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 18.02.2015:

Dem Antrag der Fraktionen CDU und SPD wird einstimmig zugestimmt.

---

**3 Suchtpräventionsangebote in Wuppertal 2013**  
**Vorlage: VO/0900/14**

Zur Forderung von Frau Stv. Schäfer, Präventionsangebote stärker zu vernetzen, erklärt Beig. Dr. Kühn, im Hinblick auf Hoch-Risiko-Gruppen gelte es zweifellos, beständig die Zusammenarbeit von Kliniken, Jugendamt und Suchthilfe zu organisieren. Die Vernetzungsleistung von Oberbarmen auf das gesamte Stadtgebiet auszuweiten, würde aber 6 zusätzliche Vollzeitstellen erfordern, das sei wohl nicht finanzierbar.  
Wichtig sei es gleichwohl, additive Finanzierungsmöglichkeiten (Bspl. Landesaktionsplan gegen Sucht) ggf. nach Möglichkeit zu nutzen.

Entgegennahme ohne Beschluss.

---

**3.1 Suchtpräventionsangebote in Wuppertal 2014 – Angebote der Schulen**  
**Vorlage: VO/0900/14/1-A**

Entgegennahme ohne Beschluss.

---

**4 Antrag auf Aufnahme als beratendes Mitglied in den Seniorenbeirat Wuppertal**  
**Vorlage: VO/0982/15**

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 18.02.2015:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

Dem Antrag des Vereins Wupperpride e. V. auf Aufnahme in den Seniorenbeirat Wuppertal wird zugestimmt.

Einstimmig.

---

**5** **Berichterstattung zu sozialkompensatorischen Projekten im zahnmedizinischen Bereich**  
**Vorlage: VO/1075/15**

Die Projekte werden von den Ausschussmitgliedern ausdrücklich als gut bewertet.

Auf entsprechende Bitte von Frau Stv. Schroeder sagt Herr Dr. Rieger für die nächste Sitzung zu, mit neueren Zahlen zur Zahnprävention der Stadt / des Gesundheitsamtes zu berichten.

Entgegennahme ohne Beschluss.

---

**6** **Masterplan Quartier NRW**  
**- Frau Krautmacher, Ressort Soziales, mündlicher Bericht -**

Frau Krautmacher berichtet mit unterstützender Power Point Präsentation (der Niederschrift als Anlage 2 beigelegt) im Einzelnen zu:

- Inhalten des Masterplanes
- Wie soll der Masterplan in Wuppertal umgesetzt werden
- Was beinhaltet das Förderangebot des Landes NRW?

---

**7** **Gesundheitsprogramm für eine umfassende Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge und Asylsuchende auf den Weg bringen**  
**- Zugang zur medizinischen Regelversorgung schaffen und „Bremer Modell“ auch in Wuppertal umsetzen**  
**Vorlage: VO/1059/15**

Herr Stv. Kring stellt für die SPD-Fraktion den Antrag, die Verwaltung möge untersuchen, mit welchen finanziellen Konsequenzen Vereinbarungen mit den Krankenkassen zur umfassenden Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge und Asylsuchende möglich wären, und den vorliegenden Antrag bis zu einem Ergebnis zurückzustellen.

Die Vertreter der CDU-Fraktion schließen sich dem Antrag der SPD-Fraktion an. Frau Stv. Schäfer appelliert, möglichst zu einer Regelung auf Landesebene zu kommen, die Verwaltung solle Vereinbarungen mit den LVR-Kliniken anstreben. Beig. Dr. Kühn sagt zu bis zur nächsten Sitzung eine Antwort bereitzustellen.

Beschluss des Ausschusses für Soziales, Familie und Gesundheit vom 18.02.2015:

Dem Antrag der Fraktionen SPD und CDU wird einstimmig zugestimmt.

- 
- 8**      **Jahresbericht 2014 des Familienbüros**  
**Vorlage: VO/1090/15**
- Auf Nachfrage von Herrn Stv. Simon erläutert Beig. Dr. Kühn ergänzend, die Gelder des Bundes für Familien-Hebammen würden an andere Träger weitergereicht, der Bedarf übersteige aber die derzeitige Finanzierung.
- Entgegennahme ohne Beschluss.
- 
- 9**      **Mindestlohn: Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen**  
**Anfrage der Ratsfraktion DIE LINKE vom 3.2.2015**  
**Vorlage: VO/1123/15**
- Der Tagesordnungspunkt wurde einvernehmlich auf die nächste Sitzung vertagt.
- 
- 10**     **Mindestlohn Aufstockerinnen**  
**Große Anfrage Fraktion DIE LINKE vom 3.2.2015**  
**Vorlage: VO/1128/15**
- Der Tagesordnungspunkt wurde einvernehmlich auf die nächste Sitzung vertagt.
- 
- 11**     **Veränderungen/Neue Wege in der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Vermittlungshemmnissen seit der Kürzung des Integrationsbudgets**  
**Vorlage: VO/1076/15**
- Der Tagesordnungspunkt wurde einvernehmlich auf die nächste Sitzung vertagt.
- 
- 12**     **Bericht aus dem Beirat der Menschen mit Behinderung**
- H. Engels berichtet, in der nächsten Sitzung des Beirats der Menschen mit Behinderung am 04.03.15 gehe es u. a. um Austausch mit Vertretern der WSW; einen Antrag auf Einsatz von Gebärdendolmetschern in allen Ausschüssen und Bezirksvertretungen; sowie um einen Notfallplan für Rollstuhlfahrer.  
H. Engels erklärt, er würde sich über die Teilnahme von Ausschuss-Mitgliedern freuen.  
Der 10. Tag der Menschen mit Behinderung findet am 08.05.15 von 12:00 bis 18:00 Uhr statt.
- Beig. Dr. Kühn berichtet bzgl. des Anliegens betr. mangelnde Barrierefreiheit des Wuppertaler Hauptbahnhofes, der Vertreter der Deutschen Bahn habe zugesagt, einen schriftlichen Bericht zuzuleiten, dies sei aber bisher nicht erfolgt.  
Sobald der Bericht vorliege, werde er an den Ausschuss weitergeleitet.

---

**13 Bericht aus dem Seniorenbeirat**

Frau Stv. Gundelbacher berichtet, in der gestrigen Sitzung des Seniorenbeirates sei es u. a. um folgende Themen gegangen

- Sachstand betr. den Masterplan Quartier NRW
- Bericht der Polizei Wuppertal zu Not- und Hilferufen von Senioren
- Öffentlichkeitsarbeit des Seniorenbeirates / Beiträge für das Magazin SENTAL / Bildung eines Arbeitskreises

---

**14 Bericht aus der Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz**

Die nächste Sitzung der Konferenz findet am 11.03.2015 statt.

---

**15 Mitteilungen der Verwaltung**

Es gab keine weiteren Mitteilungen der Verwaltung.

---

**16 Verschiedenes**

Auf Nachfrage von Herrn Agir zu Sprachmittlern in Wuppertal erläutert Beig. Dr. Kühn, hier sei die Diakonie zuständig. Am kommenden Dienstag werde sich der Integrationsrat mit dem Thema befassen. Kern des Problems sei, das derzeitige Geschäftsmodell des Diakonischen Werkes könne nicht fortgeführt werden, eine bundesweite Netzwerk-Organisation durch die Diakonie stelle eine zu große Herausforderung dar.

Stv. Michael Wessel  
Vorsitzender

Heike Löber  
Schriftführerin